LICHT UND ZUFALL

Die In Focus Galerie zeigt Fotografie ohne Kamera

Floris M. Neusüss, „Barbie“, 1993

Die Fotografie wird meist in einem Atemzug mit der Kamera genannt. Dass ein fotografisches Bild auch ohne diese entstehen kann, demonstriert die Ausstellung „Licht, Schatten und Chemie. Fotografie ohne Kamera“ in der Kölner In Focus Galerie. Dabei spielt das Licht – als Phänomen, Motiv und Wirkung auf Gegenstände sowie verwendete Materialien – eine herausragende Rolle. In der Schau werden Fotogramme, Luminogramme und Chemigramme präsentiert, bei denen der Moment des Zufalls vorherrschend ist. Nach vielen Versuchen der vertretenen Künstler, die als bedeutende Vertreter der zeitgenössischen Fotogramm-, Luminogramm- und Cheminogrammkunst anzusehen sind, entstanden beeindruckende Unikate. Wenn lichtempfindliche Materialien wie Film oder Fotopapier im Kontaktverfahren direkt belichtet werden, ist ein Fotogramm das Ergebnis. Vertreter dieser Technik sind zum Beispiel Floris M. Neusüss, Gottfried Jäger, Esther Hagenmaier und Wendy Paton. Indem Neusüss diese Methode in Zusammenhang mit Doppelbelichtung, mehreren überlagerten Ansichten und Solarisation verwendet, schafft er Bilder, die sich auch durch ein geheimnisvolles Licht-Schatten-Spiel auszeichnen. Die Schau präsentiert Arbeiten aus seinen bedeutenden Serien „Tellerbilder“ (1960er- und 1970er-Jahre), „Nachtstücke“ (1987-1994), „Barbie“ (1990er-Jahre) und „Pflanzen“ (1990er-Jahre). Auch Luminogramme sind in der Regel Unikate und in Köln von den Fotografen Karl Martin Holzhäuser, Roger Humbert, Kilian Breier und Luigi Veronesi zu sehen. Das Chemigramm beruht auf einem fotochemischen Verfahren, der Reaktion von lichtempfindlichem Papier mit Entwickler und Fixierbad. Der Terminus geht auf Pierre Cordier zurück, der 1956 das erste Chemigramm schuf und als dessen Hauptvertreter gilt. |kn|

Licht, Schatten und Chemie. Fotografie ohne Kamera
14.1. bis 16.2.17
In Focus Galerie
Hauptstraße 114
50996 Köln
Di-Fr 16-19 h, Sa 11-18 h
www.infocusgalerie.com

MARITIME MALEREI

Heidy Stangenberg-Merck in Seeheim-Jugenheim

© Daniela Walther

Heidy Stangenberg-Merck, „Fischer“, 1959, Öl auf Leinwand,

Seen und das Meer faszinierten schon seit Jahrhunderten Künstler und sind auch heute noch ein beliebtes Motiv. So auch für Heidy Stangenberg-Merck (1922-2014), die als passionierte Schwimmerin, Beobachterin und Künstlerin die Nähe zum Wasser suchte. Insbesondere wenn sie auf Reisen war, suchte sie das Meer auf, saß an den Häfen und beobachtete Fischer und Boote. Stangenberg-Merck schuf Skizzen und Bilder, in denen sie die Kraft und Ruhe wie auch das Treiben der Menschen am Meer festhielt. Rund 20 Bilder der Künstlerin mit maritimen Motiven sind bis Januar 2017 im Museum Stangenberg Merck zu sehen. Ergänzend zu den bildnerischen Arbeiten werden in einer Vitrine auch Fotos aus den privaten Fotoalben der Künstlerin mit Szenen am Meer präsentiert. Auch diese zeugen von der Liebe der Malerin zum Wasser. Das Museum Stangenberg Merck ist in einer 1860 erbauten und 1904 erweiterten Villa inmitten eines gepflegten Parks untergebracht. In dem 2010 eröffneten privaten Kunstmuseum erlebte die Malerin Heidy Stangenberg-Merck ihre Kindheit und Jugend. Heute werden auf drei Etagen und rund 580 Quadratmeter Ausstellungsfläche Öl- und Temperabilder, Radierungen, Bleistift- und Tuschezeichnungen, Holz- und Linolschnitte sowie Monotypien und Skizzenbücher der Künstlerin gezeigt. Zu ihren bevorzugten Sujets zählen lebendige atmosphärische Darstellungen des griechischen Landlebens sowie streng durchkomponierte Stillleben in ihrer reinsten Form. Neben den Arbeiten von Heidy Stangenberg-Merck können die Besucher in dem Museum auch Werke von Marietta Merck, der Mutter der Künstlerin, sowie ihrem Ehemann Karl Stangenberg entdecken. Ab 22. Januar bis Mitte August 2017 zeigt das Museum Stangenberg Merck eine Ausstellung mit Ölbildern und Radierungen des Malers Peter Stephan (1927-2014), der mit Heidy Stangenberg-Merck befreundet war und ihre Begeisterung für Griechenland teilte. |kn|

Seestücke / Sehstücke
bis Januar 2017
Museum Stangenberg Merck
im Haus auf der Höhe
Helene-Christaller-Weg 13
64342 Seeheim-Jugenheim
Mi-Fr 15-19 h, Sa/So 11-18 h
www.museum-jugenheim.de

POSITIONEN AUS DEM PERSISCHEN RAUM

Zeitgenössische Kunst aus dem Iran in der Galerie AB43 Contemporary

Den neuen Namen AB43 Contemporary trägt die zuvor als AB Gallery bekannte Kunstgalerie seit August 2016. Die Galeristen Heidi und Franz Leupi sind nunmehr seit beinahe 20 Jahren am Kunstmarkt aktiv und gestalten diesen rege mit. Die Umbenennung ging mit dem Umzug in ein denkmalgeschütztes Gebäude in Thalwil/Zürich einher. Die Bedeutung der beiden markanten Anfangsbuchstaben ist geblieben – Across Boarders. Grenzen überschreiten und den kulturellen Austausch fördern, das ist das Konzept der Schweizer Galerie. Seit 2003 haben sich Heidi und Franz Leupi dabei auf die Kunstszene des Mittleren Ostens und der arabischen Welt spezialisiert. In der kommenden Ausstellung „Iran Today” geht es um zeitgenössische Positionen von Marco Djermaghian, Ashkan Sanei, Sharam Etekhabi und Sara Abbasian. Vier iranische Künstler, die auf vielfältige Weise aus der reichen und tiefgründigen Kultur des persischen Raums schöpfen. Mit dieser Gruppenausstellung thematisiert AB43 Contemporary erneut die spannende und ernstzunehmende Entwicklung der jungen Kunst im Mittleren Osten

Ashkan Sanei, „Untitled from Fragile Series”, 2015, Bleistift auf Karton, 50 x 69 cm

und dort vor allem im Iran. Die vier in der Schau vertretenen Künstler gewähren Einblicke in die kreative Szene ihres Heimatlandes. Die gesellschaftlich-relevanten Stimmungen und kulturellen Einflüsse werden aufgenommen und verbildlicht. Die Arbeiten von Sara Abbasian beispielsweise greifen häufig Alltagsgegenstände auf und stellen diese in eine Dimension, die frei von Zeit und Raum ist. So manches Werk ist sogar farblos, damit das Objekt oder der Gegenstand vollkommen von seiner genuinen Funktion entbunden wird. Ihre Werke umgibt eine fast mystische Aura. Die Papierarbeiten von Ashkan Sanei bestechen durch klare Linien. Sein Werk strikt der Gattung Zeichnung zuzuordnen, würde das Wesen seiner Kunst verfälschen und seinen Arbeiten nicht gerecht werden, denn sie sind vielmehr als das. |ka|

Iran Today. Group Exhibition
Marco Djermaghian, Ashkan Sanei, Shahram Entekhabi und Sara Abbasian
10.12. bis 28.1.17
AB43 Contemporary
Im Park 2-6
CH-8800 Thalwil/Zürich
www.ab43contemporary.com